

Auf Augenhöhe durch die Ausstellung

Von Susann Salzmann

Insgesamt acht Schüler konnten als Begleiter durch die Anne-Frank-Ausstellung gewonnen werden. Warum junge Ausstellungsbesucher dabei genauer hinhören als bei routiniertem Personal, ist schnell klar geworden.

ELDENHOLZ. Mehrere Male entfleucht Eric Klein der Ausdruck „echt pervers“. Der junge Mann gehört zum Warener Fachgymnasium und führt durch die Anne-Frank-Ausstellung der Europäischen Akademie. Interessehalber habe sich der 19-Jährige als sogenannter „peer guide“ gemeldet. Heißt: Als junger Mensch erklärt er anderen jungen Menschen die Geschichte der Anne Frank. Jenes Mädchens, das inzwischen zu einem Symbol für den von den Nationalsozialisten verübten Völkermord während des Zweiten Weltkrieges geworden ist. Eine Geschichte, die berührt. Auch den Gymnasiasten aus Warenschhof, der Politikwissenschaft studieren möchte und sich in seiner Freizeit mit dem Holocaust beschäftigt. „Wie erwachsen sie schon mit 14 Jahren geschrieben hat – beachtlich“, zollt er dem Mädchen, das im Versteck in einem Amsterdamer Hinterhaus das berühmte Tagebuch geschrieben hat, Respekt.

An zwei Tagen hat Eric Klein gelernt, wie er die Aufmerksamkeit der Ausstellungsbesucher am besten bindet. Seine eigenen Kenntnisse der Geschichte konnte er durch die Beschäftigung mit der Ausstellung erwei-



Eric Klein führt seine Mitschüler vom Warener Fachgymnasium durch die Anne-Frank-Ausstellung. Fünf Mal hat er Interessierte bereits durch die Europäische Akademie begleitet.

FOTO: SUSANN SALZMANN

tern. „Das hat mir gezeigt, wie viel Unheil auch Einzelne oder wenige anrichten können“, begründet Klein sein Engagement als Begleiter durch die Wanderausstellung. Vor zwei Tagen absolvierte er seine vierte und fünfte Führung.

Es geht auch um Diskriminierung im Alltag

Die Aufmerksamkeit ist mehr als anderthalb Stunden nur auf ihn gerichtet. Seine Mitschüler lauschen ihm inter-

essiert. Klein bezieht sie regelmäßig mit ein, und: An sie richtet der junge Mann gleichzeitig einen Appell, Vorurteile gedanklich zunächst beiseitezuschieben. Erst richtig informieren, bevor ein Urteil gefällt wird.

Judenverfolgung und das Thema Antisemitismus bringt der Warenschhofer seinen Mitschülern nahe. Die Europäische Akademie hat auf die Wissensvermittlung von Jugendlichen für Jugendliche gesetzt. Die Hoffnung

bestand darin, dass die Erwachsenen von morgen dadurch einen anderen Zugang zu den Problematiken geben. Die reichen Wortbeiträge der Fachgymnasiasten auf Kleins Fragen lassen zumindest keine Scheu erkennen, im Ausstellungsraum gegenüber dem Mitschüler Rede und Antwort zu stehen. „Wir sind mit ihm auf Augenhöhe. So hat das Ganze eine lockerere Atmosphäre“, gefällt Ausstellungsbesucher Anton Fritz Alwardt – Eric's Mitschüler –

das Konzept. Der 18-Jährige aus Adamshoffnung bringt sich zu zahlreichen Fragen zum Thema Rassismus ein. Beispielsweise, als sich die Diskussion ums Schubladen-Denken dreht. Vor zwei Wochen, erzählt Alwardt, habe er Zivilcourage gezeigt, als in der Berliner U-Bahn ein Australier aufgrund seiner Herkunft angepöbelte wurde. Anton Fritz Alwardt bekennt Farbe – auch im übertragenen Sinne bei Demos gegen Rassismus. Eric hat inzwi-

sehen die historischen Tafeln zu Anne Frank hinter sich gelassen und steht vor einer mit diversen Alltagsbildern. Eine Gruppe Musiker ist dort zu sehen, ältere Menschen, eine Jungentruppe etc.

Darüber steht in großen Lettern „Wen schließe ich aus?“. Es geht um Diskriminierung im Alltag. Die findet zum Teil schon in der Grundschule statt, wenn einzelne Schüler beispielsweise zusätzlichen Musikunterricht nehmen und dadurch als „Streber“ gelten. „Ich selbst war mal stark übergewichtig“, erzählt der 19-Jährige aus eigener Erfahrung. Diskriminierungen und Beleidigungen zog die damalige Situation nach sich. Heute ist Eric Klein eine sportliche Erscheinung. Flagge gegen Rechts zeigt er durch Teilnahme an entsprechenden Aktionen. Seine Freunde haben nicht selten afghanische, pakistanische, iranische Wurzeln. Übers Fußballspielen beteiligt er sich an der Integration Zugewanderter.

Vornehmlich Warener Fachgymnasiasten, aber auch Schüler der Regionalschule Möllenhagen und des Torgelower Internatsschuliums gehören zu den acht „peer guides“. Am 27. September um 9.15 Uhr werden letztmalig Schüler durch die Ausstellung führen. Ein gelungenes Experiment, resümiert der Akademie-Geschäftsführer Volker Thom. Eine Wiederholung sei jedoch noch nicht in Sicht.

Kontakt zur Autorin
s.salzmann@nordkurier.de